

## **Elke Brüser: Besser hören.**

Die 2. Aufl. des Buches "Wieder besser hören" trägt den Titel "Besser hören". Dieser Titel suggeriert, es handle sich um einen Ratgeber, der Therapien und Strategien darstelle, wie unbefriedigendes Hören verbessert und bewältigt werden kann. Was gibt es an Hör- und Kommunikationstaktik, an alltagstauglichem Rat und Hilfe zur Selbsthilfe, um "besser zu hören"? Was bedeutet Hörschädigung für den Betroffenen - und was für die Angehörigen? Wie haben Hörgeschädigte gelernt, ihre Behinderung anzunehmen. Wie meistern sie die Gratwanderung zu den gut Hörenden einerseits und innerhalb ihrer eigenen Welt andererseits? Bei einem solchen Ratgeber "Besser hören" erwartet man bez. Lebenshilfe Antworten auf diese Fragen und noch mehr praktische Musterbeispiele zum besseren Hören im gesellschaftlichen Umfeld, als sie schon in der 1. Auflage vertreten waren.

Dem ist nicht so, im Gegenteil. Leider sind auch die sehr aussagekräftigen Zitate entfallen.

Der Untertitel in der 2. Auflage "Wieder besser hören" zeigt denn auch auf, dass der Radius des Ratgebers begrenzt wurde. Die Gesamtinformation der 1. Auflage verlagerte sich schwerpunktmäßig auf den medizinischen und audiologischen Bereich. Über die Technik wird ausführlich geschrieben, aber die Gesamtinformation kommt zu kurz. Die vielen Verweise und Infos sind gut (z. B. S. 12.16.53); auf S. 51 wird allerdings der Hinweis auf die "Anhaltspunkte" vermisst und auf S. 68 fehlt ein Verweis auf S. 85. Einige Abschnitte sind besser bearbeitet als in der 1. Auflage (z. B. S. 19 und S. 52 ff.) Auf der anderen Seite wird beim Thema "Ärztliche Untersuchung" auf S. 52 verwiesen, ebenda geht es aber um den Akustiker. Vermisst wird ein gründlicheres Eingehen auf Audioschuhe und Funkanlagen und vor allem auf den Nutzen der Induktionsspulen.

Beim Eingehen auf digitale Hörsysteme (S. 71) fehlt der Hinweis, in welchen Fällen analoge Geräte weiterhin angebracht sind.

Die anschauliche Grafik über Hörstörungen (S. 50 in der 1. Aufl.) fehlt in der 2. Auflage leider. Es überrascht, dass bei den Ursachen der Hörstörungen nicht die Schädigung durch Unfälle aufgeführt ist. Auch bedürfen manche Begriffe einer genaueren Definition. Das Kapitel ab S. 20 hat an Klarheit gegenüber der 1. Auflage verloren. Schon auf S. 10 könnte der Begriff "Altersbegleitende Hörminderung" eingebracht werden, nicht erst S. 22. Hier wird sie übrigens gleichgesetzt mit Presbyakusis. Dieser Begriff bezieht sich aber eigentlich auf körperliche Verschleißerscheinungen und wird heute weitgehend durch Sozioakusis ersetzt.

In einem Ratgeber sollte noch mehr darauf eingegangen werden, welche Finanzierungsquellen für Hörhilfen zur Verfügung stehen und wo juristischer Rat eingeholt werden kann. Die Sozialgerichtsbarkeit ist nicht erwähnt. Es ist unklar, welche Hilfen zur Selbsthilfe in Deutschland existieren. Man erwartet Adressen verschiedener Ansprechpartner und Hinweise auf Links und auf die verschiedenen speziellen Ratgeber des Deutschen Schwerhörigenbundes.

Insgesamt gesehen liest sich der Ratgeber der Stiftung Warentest gut. Allerdings müssten viele Formulierungen grammatikalisch und stilistisch überholt werden; es fehlen sogar gelegentlich Satzverben. In seiner Gestaltung und Aufmachung besticht die 2. Auflage und rechtfertigt damit vielleicht auch den etwas höheren Preis.

Irmgard Schauffler

2., aktualisierte Aufl. Berlin: Stiftung Warentest 2012. 176 S.  
ISBN 978-3-86851-125-3 Kosten: € 16,90.

04.10.2012